

# Saale-Zeitung.

Hauptniedrigster Jahrgang.

**Abgabe**  
werden die 6 gehaltenen Kolonialblätter oder deren Raum mit 80 Pfg., welche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet sind in meinen Anzeigenblätter und allen Annoncen-Expeditoren zugesandt. Reklamen die Halle 75 Pfg. für Halle, auswärts 1 Mk.

Ercheint täglich, Sonn- und Feiertags ausser.

Redaktion und Druck: Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweigstr. 17; Druckerei: Halle, Markt 24.

**Bezugspreis**  
Für Halle vierteljährlich bei postmaler Zahlung 2.00 M., durch die Post 2.25 M., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen deutschen Postämtern angenommen. Um amtlichen Rechnungsberechnung unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.  
Für auswärtige eingehende Bestellungen wird kein Versand übernommen. Halbesleben mit dem Saale-Anhang: „Saale-Be.“ gilt nicht.  
Bestellungen bei Redaktion Nr. 1109; bei Anzeigen-Abteilung Nr. 170; bei Remittenz-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 476. Halle a. S., Dienstag, den 10. Oktober. 1911.

## Die deutschen Gewerksvereine und die Parteien.

Von E. Weischer, Arbeitersekretär.

L. C. Bei den im heutigen Leben überall scharf ausgeprägten Weltanschauungsfragen spielen die deutschen Gewerksvereine in der Arbeiterbewegung insofern eine hervorragende Rolle, als sie die einzige Gewerkschaftsrichtung sind, die sich die parteipolitische Unabhängigkeit zu wahren verstanden hat.

Wenn wir die anderen Gewerkschaftsrichtungen betrachten, so finden wir, daß die freien Gewerkschaften, aus ohne daß man an die Schlüsselwörter Bismarck auf dem Stuttgarter Gewerkschaftstages erinnert, wonach Sozialdemokratie und Gewerkschaften eins seien, daß die sozialdemokratische Aktion die Kernpunkte der Sozialdemokratie sind. Eine Union mit der Sozialdemokratie ist nicht nur in den Personen, sondern allgemein zu verzeichnen. Diese gewerkschaftlich-politische Verbindung verleiht den freien Gewerkschaften eine Macht, wie wir sie sonst selten beobachten können. Das Schwergewicht der deutschen Arbeiterbewegung wird dadurch immer mehr in sozialdemokratische Bahnen gelenkt.

Die christlichen Gewerkschaften erklären heute immer noch, sie seien politisch neutral. Wer diese Neutralität jedoch untersucht und besonders die christliche Gewerkschaftspressen studiert, der findet, daß die letztere vollständig in den Bahnen des schwarzen Blauens von Loos wandelt und die Politik des Zentrums und der Konservativen unbedenken verteidigt. Diese Wahrnehmung können wir jetzt kurz vor den Reichstagswahlen in verstärktem Maße machen. Warum verfolgen die christlichen Gewerkschaften diese Politik? Weil sie dadurch von dem Zentrum und dessen Edesessen, den Konservativen, in aller nur denkbaren Form unterstützt und gefördert werden! Die reaktionären Parteien aber sichern sich für die Wahlen eine marschfähige Truppe, ohne die keine Partei im Wahlkampf auszukommen vermag. Die gewerkschaftliche Disziplin und die dort gepflegte Kleinarbeit ist im Wahlkampf von eminenter Bedeutung, ja direkt unentbehrlich, wie jeder Kenner der Verhältnisse zugeben wird.

Die deutschen Gewerksvereine endlich, die der liberalen Weltanschauung zuneigen, haben dagegen bisher bei den liberalen Parteien nicht die Beachtung gefunden, die notwendig wäre. Die liberalen Parteien sehen, wie die Gewerksvereine, auf dem Boden, daß die Gewerkschaftsbewegung parteipolitisch unabhängig sein soll. Die Frage dürfte aber erörtert werden können, ob mit dem Festhalten an dieser Anschauung etwas Praktisches erreicht wird, da, wie wir sehen, die Partei- und Gewerkschaftsorganisation von rechts und von links mit Erfolg einen anderen Weg marschieren. Der Liberalismus würde mit einer scharferen Fühlungsnahme und Unterstützung der deutschen Gewerksvereine durch die Presse einen Weg einschlagen, der für beide Teile von Vorteil wäre und der deutschen Arbeiterbewegung mit der Zeit ein anderes Gepräge geben würde, jedenfalls aber die sozialdemokratischen, freihetlich getriebenen Arbeiter nicht in die sozialdemokratische Bewegung hineinbringen würde, sondern eher von dieser Bahn abzulassen in der Lage wäre.

Zahlenmäßig können die Gewerksvereine sehr gut mit den beiden anderen Gewerkschaftsrichtungen konkurrieren, wie folgende dem Statistischen Jahrbuch des Deutschen Reiches 1911 entnommene Zahlen beweisen. Es gaben an Unterstützungen aus:

Freie Gewerkschaft:	1909: 28.808.424 M. = 62,2 %	Gundert, Gef.-Ausg.
Christl. Gewerkschaft:	1910: 38.787.344 M. = 71,0 %	"
Christl. Gewerkschaft:	1909: 1.889.970 M. = 40,5 %	"
Christl. Gewerkschaft:	1910: 2.271.019 M. = 46,4 %	"
Christl. Gewerkschaft:	1909: 1.634.601 M. = 59,1 %	"
Christl. Gewerkschaft:	1910: 1.639.211 M. = 58,2 %	"

Wir sehen an diesen Zahlen, daß die Gewerksvereine den freien Gewerkschaften in den Unterstützungsausgaben fast gleich sind, die christlichen Gewerkschaften dagegen weit überlegen. Noch mehr fällt aber die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Gewerksvereine in die Augen, wenn man folgende einzelne Unterstützungsbeispiele der drei großen Gewerkschaftsrichtungen zahlenmäßig einander gegenüberstellt. Es haben vorausgesetzt:

	Liberal.	Christl.	Streit-u. Werk.	Streit-u. Werk.	Streit-u. Werk.	Streit-u. Werk.
	1909	1910	1909	1910	1909	1910
Freie Gewerkschaften:	21,0	12,3	17,2	35,2	24,0	19,5
Christl. Gewerkschaften:	3,1	3,4	12,7	25,3	22,7	17,9
Streit- u. Werk. Gewerkschaften:	13,7	8,9	8,7	11,9	30,7	37,4
					15,8	15,6

Außerdem kommen in Betracht an übrigen Ausgaben: bei den freien Gewerkschaften 20,6 und 17,3, bei den christlichen Gewerkschaften 51,3 und 46,7 und bei den Deutschen Gewerkschaften 25,7 und 26,3.

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß die deutschen Gewerksvereine mit Ausnahme der Streitunterstützung mit den freien Gewerkschaften gleichwertig, den christlichen Gewerkschaften dagegen weit überlegen sind. Wenn die Gewerksvereine in der Streitunterstützung etwas hinter den beiden

anderen Richtungen zurückbleiben, so hat das nicht viel zu besagen, denn der Prozenzfuß, der unter den übrigen Unterstützungen vermerkt und bei den Gewerksvereinen bedeutend höher ist, gleicht das wieder aus. Auch die Verwaltungskosten sind geringer als bei den freien Gewerkschaften. Noch billiger scheinen allerdings die Christlichen zu wirtschaften. Wer dies scheint nur so, denn wenn man die übrigen Ausgaben betrachtet, so findet man heraus, daß die christlichen Gewerkschaften das Konto für Verwaltungskosten frisiert und in dem Konto „Übrige Ausgaben“ zum Teil gebucht haben müssen.

Wenn wir diese finanzielle Gegenüberstellung betrachten, dann dürfte es wünschenswert sein, daß die liberalen Parteien eine Bewegung wie die der deutschen Gewerksvereine noch etwas mehr wie bisher beachten müßten. Der Liberalismus wird wieder eine wirkliche Volkspartei sein, wenn er in seinen Reihen mehr wie bisher die Arbeiter organisiert. Daß er sich dabei zunächst an die Kreise wendet, die ihm auf Grund ihrer Weltanschauung am nächsten stehen, ist erklärlich, und das sind die deutschen Gewerksvereine.

## Tripolis.

### Die Kriegsberichterstattung in Italien verboten.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti hat eine Maßregel getroffen, die ohne Beispiel in der modernen Welt daheist: er hat den Kriegsberichterstattungen verboten, Berichte abzugeben und stellt für sich und seine Untergebenen das Monopol der Kriegsberichterstattung auf. Giolitti erklärte glatzweg, daß

das italienische Ministerium bis auf weiteres kein Telegramm über die Kriegsoptionen mehr zuläßt.

Den Sinn dieser sonderbaren Maßnahme kann man wohl nur darin erblicken, daß es dem italienischen Ministerium unangenehm ist, wenn über die Mafahrt des Expeditionskorps und seine Anmarschrichtung in Tripolis genaue Nachrichten in die Welt hinausgelangen.

### Verhinderung italienischer Kreuzer?

Konstantinopel, 10. Okt. Dem Blatte „Terbiman“ zufolge wurden zwei italienische Kreuzer vor Bengasi von der türkischen Artillerie schwer beschädigt. Das Kriegsgericht verurteilt in einem Rundschreiben an die Presse, Artikel gegen das Kabinett zu veröffentlichen.

### Die Italiener in Amerika wollen nach Tripolis.

Nach Aussage der New Yorker Schiffsfloßen haben unmittelbar nach der Türkei übersehenden Kriegserklärung nicht weniger als 15.000 Italiener die Heimreise angetreten bezw. Schiffstarten gestaft. Man glaubte zunächst, in der Massenrückwanderung der Italiener aus den Vereinigten Staaten einen Akt des opferbereiten Patriotismus sehen zu müssen.

Es ist in Wahrheit aber, wie der „Daily Mail“ aus New York berichtet wird, in der Hauptsache auf die umlaufenden Gerüchte zurückzuführen, die wissen wollen, daß die italienische Regierung beschlossene, das tripolitische Land zu Kolonialanwerbungen an arme Italiener zu verteilen. Die italienische Expedition ist aber in Tripolis das „gelobte Land“, in dem man als Weinbauer mit ein paar wenigen Anlagekapital im Handumdrehen ein Vermögen machen kann. Es haben denn die Italiener, die sich in Amerika etwas erpart haben, schleunigst die Reise nach der Heimat angetreten, um sich das Anrecht auf das „gelobte Land“ Tripolis und eine Karriere zu sichern, die nach ihrer Ansicht den Spuren folgen wird, die die Morgans und Rockefeller zur Höhe der Macht heraufgeführt. Und die armen Schuder, die das Passagiergeld nicht aufbringen können, bestimmen den Konjul mit der Bitte um freie Rückbeförderung zum Zwecke der Einstellung in die Armee. Trotz dem Bescheide, daß Italien keine Freiwilligen einstellt, haben sie eine mit Hunderten von Unterschriften bedeckte Petition an die Regierung nach Rom abgehandelt.

### Das „Rote Kreuz“ in Tripolis.

Konstantinopel, 10. Okt. Da der rote Halbmond keinen Eingang nach Tripolis findet, soll die deutsche Regierung eine Ersatzaktion des roten Kreuzes in Tripolis beschließen. Dies ist abhängig von der Einwilligung Italiens.

### Ausschiffung der türkischen Beamten.

Matta, 10. Okt. Die Italiener haben die in Tripolis gefangenen türkischen Beamten hier ausgeschifft.

### Geneigte Interventionsbitte der Türkei.

Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin: Die neue Note der Türkei, die no dormalis eine Vermittlung der Mächte anruft, dürfte wohl überall einer grundsätzlichen freundschaftlichen Aufnahme fähig sein, wird aber praktisch kaum eher einen Erfolg haben, als bis nicht nur ein allgemeiner Vermittlungsantrag folgt oder auch die Bedingungen namhaft gemacht worden sind, auf Grund deren eine Einstellung der Feindseligkeiten anzutreten wäre. Nach der ganzen Lage der Verhältnisse werden die verantwortlichen Männer der türkischen Regierung sich nicht der Neber-

zeugung verschließen können, daß eine Wiederherstellung des bisherigen Zustandes in Tripolis nicht durchzuführen sein wird. Die Nachrichten aus der Türkei über eine gegenwärtige Auffassung und über die Entschlossenheit, den Krieg bis aufs Messer zu führen, dürfte weniger auf ernste Entschlossenheit als vielmehr auf die leicht begriffliche Erregung zurückzuführen sein. Man darf deshalb annehmen, daß die Türken trotz allem Widerstande sich schließlich doch bereitfinden lassen werden, in den Übergang von Tripolis in die italienische Gewalt, wenn auch unter Vorbehalt einzuwilligen.

### Italien will keine Intervention.

Aus Rom meldet der Draht: Wie dem hiesigen Korrespondenten der „Frankf. Ztg.“ von unterrichteter Seite gesagt wird, wird von Italien der Gedanke einer Intervention abgelehnt, und die Frage einer Selbstentfaltung der Türkei kann nicht in Betracht kommen, weil die Expeditionskosten in fühlbarer Nähe rüden.

### Keine Kompensationen in Persien.

Nachrichten aus Köln zufolge wurde der „Köln. Ztg.“ telegraphiert: Einige Blätter behaupten, die Türkei habe den Wunsch geäußert, für Tripolis Entschädigungen in Persien zu erhalten. Wo ein solcher Wunsch zur Sprache gekommen sein soll, wird nicht gesagt. Hier ist jedenfalls nichts davon bekannt. Man kann auch nicht einsehen, wie Persien davon kommen sollte, als Entschädigung für Tripolis zu dienen. Wie dieses Ereignis entstehen konnte, wird wohl nie bekannt werden. Man sieht auch, daß in russischen Blättern verbreitet wird, Deutschland habe die Türkei auf dieses Kompensationsobjekt hingewiesen. Es ist klar, daß diese Behauptung erfunden wurde, um Deutschland zu verdächtigen.

### Die italienischen Einwohner von Konstantinopel unter deutschem Schutz.

Der Draht meldet aus Konstantinopel, daß die italienischen Staatsangehörigen sich massenhaft auf dem deutschen Konsulat einfanden, um dort Karten zu erlangen, damit ihnen gestattet wird, in Konstantinopel zu bleiben. Am gestrigen Tage wurden 400 solcher Karten vergeben; für jede sind 10 M. zu entrichten.

### Verbotene Durchfahrt von Getreideschiffen durch die Darbanelen.

Konstantinopeler Blätter berichten, daß der russische Konsul wieder dringende Schritte bei der Porte getan hat, um von dieser eine Zustimmung zur Getreidedurchfahrt durch die Darbanelen zu erlangen. Am Eingang des Bosporus liegen 15 russische Dampfer mit Getreide, die aus Häfen vom Schwarzen Meer kommen und auf die Erlaubnis zur Durchfahrt warten.

### Näheres zur Besetzung der Stadt Tripolis.

Laut Telegramm aus Rom berichtet die Zeitung „Tribuna“ über die Besetzung von Tripolis am 5. Oktober eine Reihe von Einzelheiten. Danach wurden während der Ausschiffung der Matrosen, die vom Bombardement der italienischen Schiffe begleitet und die beim Sonnenuntergang beendet war, längs der Küste weiße Fahnen gehißt. Die Araber hatten sich kam zu den italienischen Offizieren und baten um Gnade. Hallun, Pascha, der Bürgermeister von Tripolis, ein Abkömmling der Cata-mauli, übergab die Stadt dem Kommandanten Cogni. Der Bizealmi übergab im Beisein von angesehenen Persönlichkeiten die Bureau der Regierung. Die Zahl der auf Anforderung des Schiffskommandanten gegen eine Entschädigung von zwei Meilie abgeleiteten Gewehre betrug in einigen Stunden mehr als 2000. Das Blatt meldet weiter, die Araber seien erfreut über die Besetzung. Den Italienern, denen sie begegneten, wünschten sie die Hand zu küssen; sie sagten, die Italiener sind gut und tapfer! Sie baten die Soldaten, die Frauen nicht zu berühren, da die Türken tendenziöse Gerüchte über die Gewalttätigkeit der italienischen Soldaten ausgebreitet hätten. Die Zahl der bei der Besetzung in der inneren Stadt Getöteten beträgt sich auf neun; die Türken hatten in der Festung viele Verluste gelitten, dann flüchteten sie erschreckt ins Innere der Stadt. Die Araber sind, so heißt es weiter, dankbar dafür, daß keine Moschee beschädigt worden ist. Während der Nacht beleuchteten die Schiffe mit Scheinwerfern die Stadt und beschoßen mit Granaten den Wüstenrand, um die Stadt zu schützen; denn Gruppen von Käufern bedrohen die Stadt, sie nähern sich aber nicht den vorgeschriebenen Posten. 25 Türken, die laut R. N. R. die 21 Maschinengewehre bewachten, wurden getötet und die Maschinengewehre von den Italienern weggenommen.

### Französische Ansichten und Maßnahmen.

Den Pariser Morgenzeitungen zufolge glaubt man in den dortigen diplomatischen Kreisen an eine baldige Grundbesetzung des türkisch-italienischen Krieges auf Grund der vollaugeren Tatsache der Besetzung von Tripolis. Die Bedingungen seien: Dauernde italienische Besetzung, Souveränität des Sultans, Zahlung einer Geldentfaltung durch Italien. Es tritt dabei das Bestreben zutage, Deutschland die Vermittlerrolle aufzugeben.

### Deutsche Presse und deutsche Regierung.

In der Wilhelmstraße wurde dem Berliner Korrespondenten des Blattes „Gazzetta di Napoli“ erklärt, die italienische





# Ball- u. Gesellschafts-Stoffe. Saison-Neuheiten

in reichster Auswahl  
in jeder Preislage.

## Fertige Ball-, Gesellschafts- und Tanzstunden-Kleider.

Chiffon- und Spitzen-Blusen. — Halbfertige Roben. — Echarpes u. Chales.  
Abend-Mäntel.

Anfertigung von Toiletten  
unter Zusicherung bester Ausführung.

# Bruno Freytag,

Halle a. S.,  
Leipzigerstrasse 100.

### Provinzialnachrichten.

#### Wann hat der Arzt das Recht zur Vornahme von Operationen?

Herr Dr. med. L. besag in Braunshweig eine Klinik. In ihr behandelte er mehrere Male den Anfallsartigen H. Diese Behandlungen haben in der Wegnahme der Borstherdrie geendet. Der Beflagte behauptet, infolge dieser Operation habe er eine Darmstille bekommen; die Operation sei nicht nötig gewesen und stelle einen ärztlichen Kunstfehler dar. Deshalb verweigerte er die Zahlung des Honorars. L. erhob Klage auf Zahlung des Honorars, D. dagegen machte in einer Überklage Schadenersatzpräge wegen Verschlimmerung seines körperlichen Befindens geltend.

Das Landgericht Braunshweig hat nach dem Antrage des Klägers erkannt und die Überklage abgewiesen. Dagegen hat das Oberlandesgericht Braunshweig die Klage von folgendem Eide des Beflagten abhängig gemacht:

„Es ist nicht wahr, daß mir Dr. L. vor der Vornahme der Operation die Notwendigkeit der Beseitigung der Borstherdrie auseinandergesetzt habe.“

Das Oberlandesgericht legt in seinen Entscheidungsründen dar, daß der Arzt nicht ohne weiteres zu einem operativen Eingriff in den Körper des Patienten berechtigt sei. Eine Operation sei deshalb im Sinne des § 823 B. G. B. widerrechtlich, so lange der Patient nicht seine Einwilligung gegeben habe. Von vorliegenden Falle sei ein Beweis des Einverständnisses nichtbracht. Daß der Beflagte schon zweimal in der Klinik gewesen und dann wiedergekommen ist, spreche nicht für die Einwilligung in die Operation. Aber auch ein stillschweigendes Einverständnis ist nicht ohne weiteres anzunehmen. Denn der Arzt kann nicht erwarten, daß ein Patient ohne vorherige Besprechung einen solchen Eingriff vornehmen lassen werde. Etwas anderes aber ist es nach der Auffassung des Oberlandesgerichts, wenn der Kläger dem Beflagten bereits mitgeteilt hätte, daß die Beseitigung der Borstherdrie nötig sei. In diesem Falle hätte der Kläger annehmen können, daß der Beflagte, dem schon der Rathgeber eingeführt worden war, zum dritten Male wiederkomme, um die Operation ausführen zu lassen. Aus diesem Grunde ist auf den Eid erkannt worden. Und zwar gilt der Anspruch des Klägers für gerechtfertigt, wenn der Beflagte den Eid verweigert, dagegen wird der Anspruch des Beflagten bei Leistung des Eides anerkannt.

Die vom Kläger gegen dieses Urteil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden. (MfW. 1911. 320/10. — Urteil vom 3. Oktober 1911.)

#### Zur Reichstagswahl.

Die Eröffnung des Wahlkampfes im Wahlkreise Eisenh., Mansfelder See- und Gebirgskreis. Am Sonntagabend stellte sich in einer von etwa 400 Personen besetzten liberalen Versammlung in Eisenh. Landtagsabgeordneter Delfus-Balle als fortschrittlicher Kandidat vor. Die Versammlung wurde eröffnet und geleitet durch Herrn Fabrikant Simon.

Hg. Delfus begann seine Rede mit dem Hinweis, daß der Kreis früher freilich vertreten gewesen sei, dann aber in freilicherevolten Besitz übergegangen wäre. In der Folgezeit habe die Macht dieser Kreise die Ausbreitung liberaler Ideen verhindert. Durch den Bergarbeiterstreik, der zwar seinen eigentlichen Zweck verfehlt habe, sei eine Welle für freilichere Gedanken in den Kreis gebrochen worden. Dr. Weimerster gebühre das Verdienst, im gegebenen Moment die liberale Fahne entrollt zu haben. Mit wackeren Mitstreitern sei es gelungen, die fortschrittlichen

Ideen wieder zur Geltung im Kreise zu bringen. Und jetzt herrsche überall Begeisterung für die fortschrittlichen Bestrebungen. Die Folge davon sei die Proklamierung eines eigenen Kandidaten. Redner behandelte dann kurz einleitend die Entstehung des Reiches, wie es liberale Männer gewesen seien, die Preußens Wiederherstellung schon eintraten, als konservativer Kreise noch vom Nationalitätenjähnel redeten. Der große Staatsmann Fürst Bismarck, des Reiches Schöpfer, habe das Ansehen des Reiches durch eine planvolle äußere Politik nach Außen begründet. Seine Nachfolger haben in der äußeren Politik manche Schwankungen durchgemacht. Auf Friedensschmelzen folgte Söbelgefäßel. Diese Schwankung setze sich auch in der ganzen Marokkopolitik. Auch ein Aribeten-Beschler könne hier nicht alles wieder gut machen. Die Fortschrittspartei wolle Marokkos wegen keinen Krieg. Sie verurteile deshalb die Aribeten-Bege, mißbillige aber auch ganz entschieden die Demonstrationspolitik der Sozialdemokratie. Es sei ganz unerantwortlich gewesen, in dem Augenblick, wo die Regierung in Unterhandlungen hand, durch Waffenfundgebungen dem Auslande zu nützen. Bedauerlich sei, daß Taktiken aus der Affäre einen Nahrungsgang gegen die Türken bereitete. Die Sympathie des deutschen Volkes gegen die Türken. Die gegenwärtige Konstellation erfordere aber für Deutschland ein schlagfertiges Heer und eine starke Flotte. An Abwärtung ist jetzt nicht zu denken. Aber der Augenblick muß abgewartet werden, wo durch internationale Vereinbarungen die alle Völker schwer drückenden Nahrungsgänge gemindert werden. Der Deutsche sei stolz auf sein Heer, wenn es aber vollständig erhalten werden sollte, müße auch den künftigen Elementen die Gleichberechtigung in den Völkern zuerkennen. In dem gemeinen Soldaten müße mehr der Mensch geachtet werden. Deshalb sei das Militärstrafrecht neuzugestalten, ebenso das Strafverfahren. Redner lobt den militärischen Geist, tabelt aber, wenn man das bürgerliche Leben in die militärische Schablone bringe. Der Bürger braucht nicht von der Wiege bis zum Grabe gegängelt zu werden. Für die vielen einengenden Gesetze und Polizeivorschriften müße mehr Freiheit gefordert werden. Das deutsche Volk sei mündig. Monarchisch gekönt, ließe es treu zum Hohenzollernhaus, dem es viel zu verdanken habe. Aber verlangt müße ein Ausbau der verfassungsmäßigen Volksrechte werden. Das Reichstagswahlrecht soll unangefast bleiben, Abertragung beselben auf die Einzelstaaten, insbesondere Preußen, sei zu fordern. Preußen als der führende Bundesstaat könne seine Mission nur mit einem freilichlichen Wahlrecht erfüllen. Redner geht nun auf die programmatifchen Forderungen seiner Partei zu den einzelnen Volksständen über. Im Gegenjah zur Sozialdemokratie wolle seine Partei eine Umkehr nur durch schriftweisen Abbau. Auf die Dauer könne das Volk die Lasten nicht tragen, die Schutzpolitik belaste das Volk um rund 800 Millionen jährlich. Die jegliche Teuerung, die allerdings wohl in der Hauptsache durch die Dürre des Sommers hervorgerufen sei, ließe die Verteuerungspolitik im grellen Lichte erscheinen. Da müße sofort Abhilfe geschaffen werden. Schließlich tritt Redner für direkte Reichsteuern ein und verweist auf das Beispiel anderer Staaten. Wir ziehen, so schließt Redner unter dem lebhaften Beifall, in den Wahlkampf allein. Unser Kampf richtet sich gegen rechts und links. Von beiden trennt uns eine Welt. Wir bekämpfen nicht Personen, sondern nur die Sache. Unsere liberalen Ideen sollen unsere Waffe sein, mit ihr sollen wir zu siegen.

In der Diskussion sprachen Herr Stadt. Pfauisch-Halle und Parteisekretär Eridj-Leipzig im Sinne des Referenten.

# **Donnerst. 9. Oktober.** (F. u. e.) Die Scheune im Hofbeschen Gute brannte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mit wertvollem Inventar — jedenfalls durch Brandstiftung — nieder. Die Entschörrer sind leider nicht ver-

sichert. Der Schaden ist also ganz bedeutend. Dank der Hilfe der Feuermehrer der umliegenden Ortshafien konnten die angrenzenden Stallungen und Schuppen gerettet werden.

Großh. bei Leipzig, 9. Okt. (Im Streit erlösen.) Anlässlich eines Tanzvergnügens von Landarbeitern im Gasthof „Zur grünen Aue“ entspann sich den „L. N. N.“ zufolge gestern nacht gegen 1 Uhr zwischen dem Bergmann Krämer und dem Schlosser Paul Treßelt ein Streit, in dessen Verlauf Krämer mit einem Taschenmesser auf den Treßelt eintraf und ihn an der rechten Schläfe verwundete. Die Verletzung war so schwer, daß der Tod alsbald eintrat. Die Leiche wurde beklagel, nahm, der Täter verhaftet. Krämer ist sonst als ruhiger Mann bekannt, er ist verheiratet und Vater von sieben Kindern. Der Erstgeborene war ledig.

### Kunst und Wissenschaft.

Ein Hygienemuseum in Paris. Im Januar des nächsten Jahres wird in Paris ein neues Hygienemuseum eröffnet. Das Zeitungsadriichten zufolge etwas abfolut vollkommenes darstellen und alle bisherigen Einrichtungen auf diesem Gebiet, mit Ausnahme der Hygienemuseum in Berlin und München und des in Vorbereitung befindlichen gleichartigen Instituts in Lyon, übertrifft soll. Das Museum wird sieben Abteilungen umfassen, in denen die Entwicklungen des hädtlichen Hygienewesens im Laufe der Jahrhunderte an geeigneten Modellen und durch den Anschauungsunterricht dem Auge des Beschauers vorzuführen wird. Eine Spezialbibliothek auf hygienischem Gebiete vordollständig die Ausstellung. Die Pariser sind davon überzeugt, daß das neue Hygienemuseum durch seine Organisation sowie durch die ausgestellten Gegenstände den hygienischen Vereinen und Genossenschaften sowie auch dem Privatmann von großem Vorteil sein und dazu beitragen wird, der leider beim großen Publikum noch immer zu wenig genährten hygienischen Wissenschaft zu größerer Verifichung zu verhelfen.

Eine ausgezeichnete Baureisstadt. Wie ein spanischer Korrespondent der „Times“ berichtet, nimmt die spanische Regierung gegenwärtig mit ebenso großem Eifer wie mit aller Heiligkeit Ausgrabungen vor, die den Zweck haben, eine Aribetenstadt aus der maurischen Zeit, W. Gebra und ihre Wortschaft Ballis, die wenige Kilometer von Cordova entfernt liegt, wieder aus Tageslicht zu bringen. Es handelt sich um eine muslimanische Stadt, die zwischen 986 bis 991 von dem großen Kalifen Aribetman als Sommerresidenz gebaut worden war. Sie hatte indessen nur ein kurzes Leben, denn bereits 73 Jahre später wurde sie von den Spaniern im Kampf gegen die Maurenherfschaft erobert, geplündert und zerstört. Die gutgeordneten Gegenstände beanspruchen daher ein ganz besonderes historisches und künstlerisches Interesse. Nach den Mitteilungen des Korrespondenten wurden bereits mehrere Häuser und öffentliche Gebäude, viele Mosaikarbeiten, Glas- und Töpferarbeiten und eine vollständige Wasserleitungsanlage aufgedeckt. Wie streng geheim die Regierung die Ausgrabungsarbeiten hält, geht daraus hervor, daß dem Korrespondenten nur unter der Bedingung der Zutritt gestattet wurde, daß er seine photographischen Aufnahmen, ja nicht einmal Notizen mache.

Beltung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Leipzig Nachrichten: Karl Reiner; Kunstteil, Vermischtes, u. a.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

## Verlobte

sind höflichst zur zwanglosen Besichtigung  
unsorer ständigen

## Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen  
bereitwilligst.

## Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der  
Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. # 80 Musterzimmer.  
Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 79.

Gr. Steinstrasse 79.

**Walhalla-Theater**  
**„Das Nixenholm“** Operette in 1 Akt  
 Hierauf das ungekürzte Kolossal-Programm  
**Mestrum — Hock — Kitty & Morris**  
 Mile. Langtrys Kampf mit den Wellen  
**Mstr. Barrington & Mss. Isobel Dickens**  
**4Poppoens — 6Essmanoffs — Walhalla Biogr.**  
 Der Reichthaltigkeit wegen Beginn der Operette 7.50 Uhr.

Im Saale der Loge „Zu den fünf Thürmen“ (Albrechtstrasse)  
 Montag, den 10. Oktober, abends 8 Uhr  
**Liederabend von**  
**Olga de la Bruyère.**  
 Am Klavier: Emil Reiser.  
 Lieder von Handel, Glück und Brahms, eine Reihe französischer Lieder und neue Lieder von Schoeck, Ramrath und René.  
**Konzertflügel: C. Bechstein** (Vertr. Reinhold Koch).  
 Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.50 und 1.00 in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch  
 Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Thaliastrasse: Freitag, 20. Oktober, 8 Uhr abends  
**Einmaliges Konzert**  
 von Geheimrat Professor  
**Willy Burmester.**  
 Klavier: Alfred Schmidt-Badekow.  
 César Franck: Violinsonate A-dur. — J. S. Bach: Violinsonate E-dur No. 2. — 6 Sätze alter Meister, bearb. von Willy Burmester (zum 1. Male). — Klavierstücke von Kuhn, Scriabine und Grieg. — Violinstücke von Tschakowsky-Burmester (zum 1. Male).  
**Konzertflügel: Steinway & Sons-Hamburg-New York** (Vertreter: H. Doll).  
 Karten zu 4.10, 3.10, 2.10 und 1.50 in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch  
 Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

**Saalschloss-Brauerei.**  
 Mittwoch, den 11. Oktober, nachm. 1/4 Uhr  
**27. großes Streich-Konzert**  
 der Kapelle des Hof-Regie-Generalfeldmarschall **Graf Wimpfen (Regdb.) Nr. 36.**  
 Leitung: Hof-Regimentskapellmeister **H. Fister.**  
 Eintritt 35 Pf.  
 Abonnementkarten 10 Stk. 2 Mk., 5 Stk. 1.25 Mk.  
 F. W. Kler.

**Soennecken's Rundschrift**  
 Die schönste Zierschrift  
 Lehrbuch zum Selbstunterricht M. 1.50  
 Soennecken's Rundschriftfedern  
 Nur echt mit Soennecken  
 Auswahl = 2 verschiedene, Feuers M. 1.—  
 Überall erhältlich • Fabrik in Bonn

**Tonbild-Bühne**  
 Der neueste Welterschlager! Von 4 Uhr ab:  
**Die Liebe des gnädigen Fräulein.**  
 Grosses Sittdramm in 2 Akten.  
 Spieldauer ca. 1 Stunde.  
 Herausgegeben von der Nordischen Films Co.  
 Verfasser der Sittdramen  
 „Der Notar“ und „Zugendbünde“.

**Öffentl. Pferderennen**  
 am Sonntag, den 15. Oktober 1911  
 von 2 Uhr nachmittags ab auf den Vassenhorfer Wiesen bei Halle a. S.  
**5 Herren-Rennen** im Werte von **4550 Mk.**  
**1 Landw. Rennen** und **11 Ehrenpreise.**  
 Totalisator ist im Betriebe.  
 Preise der Wäge: an der Kasse im Vorausverkauf  
 Feldwieseplatz 4.—/4. 3.50 Mk.  
 Sattelplatz für Herren 2.— „ 1.75 „  
 „ Damen 1.— „ 0.75 „  
 „ Schiller 0.50 „ 0.50 „  
 „ Herren 1.— „ 0.50 „  
 „ Damen, Militär und Kinder 0.50 „ 0.40 „  
 „ Herren 0.50 „ 0.40 „  
 „ Damen, Militär und Kinder 0.20 „ 0.20 „  
 Nachbarschaftsvereinigung 25 Pf.  
 Vorverkaufsstellen in den Stigarenhandlungen von Steinbrecher & Jasper, am Markt u. Gellstraße, Grimm, Sternburgerstraße, Offenauer, Gr. Ulrichstr. und im Hotel „Stadt Hamburg“.  
**Sächl. Thür. Reiter- und Pferdejudenverein.**  
 Heute Dienstag, 10. Okt., abds. 8 1/2, Wintergarten, Magdeburgerstr. 66.  
**Bortrag Frau F. Godroy-Berlin**  
 Der Glaube an Prophezeiungen und die Wissenschaft.  
 Keitisch-wissenschaftl. Beleuchtung u. Beantwortung der Frage: Gibt es eine natürliche Kraft des physischen Schanens (Schildens)? Einleitg.: Geheimne Heilkräfte? Wunder der Eintritt Nr. 3, 2, 1. Vorverf. Hofmusikalienhandlung Geins. Gothan u. Wintergarten (am Wärfel).  
 \* Verlegerin des Werkes: Mein geliebtes Schauen, Berlin 1905, dessen hauptsächlichste, Wissenschaftlichen vielf. i. ins u. ausl. Zeitg. u. Zeitschr. publiziert wurden.

**H. Proepper & Co.**  
 G. m. b. H.  
**Halle a/Saale.**  
 Kohlenhandlung  
 Delitzscher Strasse 13,  
 Fernsprecher: 80 & 1259.

**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Poller.  
**Morris Cronin** und  
**Lona Nansen**  
 sind Weltattraktionen, die jeder gesehen haben muß!  
 Dazu das übrige Pracht-Programm:  
**31 darstellende Künstler!**  
 Heute Dienstag, den 10. Oktober: Zum ersten Male:  
**Die Brautnacht.**  
 Parfians-Ginnetter von Lona Nansen,  
 mit **Lona Nansen** in der Hauptrolle.  
 Plisse Salamitz 8, vis-à-vis Parfians-Ginnetter  
 Wädicke-Auditorium empf. Lauffer dem Hau: Neue Promenade 1, 11  
 Festtagsoperetten, gut und locker, liegt Dir manchmal schwer im Magen, Trinken Du aber Stoertelcher, Kannst von Plisse sein vertragen

**Zur Gewerbegerichtswahl.**  
 Am Donnerstag, den 12. Oktober ex., nachmittags von 4—7 Uhr, finden die Ergänzungswahlen der Arbeitgeber-Beisitzer des Gewerbegerichts statt.  
 Von der „Freien Vereinigung der bürgerlichen Arbeitgeber“ werden die folgenden Herren zur Wahl empfohlen:  
 a) auf 4 Jahre:  
 Ernst Käppel, Hotelbesitzer, Gr. Steinstr. 37  
 Albert Schmidt, Korbmachermeister, Gr. Steinstr. 34 a  
 Berner Fanger, Kaufmann (Ka. Fanger & Hage), Marienstr. 23  
 Adolf Schulze, Fabrikdirektor (Ka. Wegelin & Hübner), Merseburgerstr. 153  
 Rudolf Ahmann, Kaufmann (Ka. Ahmann), Marktplatz 15/16  
 Otto Seydewitz, Dachdeckermeister, Domstr. 2  
 Friedrich Schumann, Schmiedemeister, Fleischerstr. 7  
 Paul Danneberg, Dekorateur, Kl. Ulrichstr. 18a  
 Hermann Uhlig, Uhrmachermeister, Kl. Märkerstr. 11  
 Franz Wegener, Ingenieur u. Tischbaumeister, Ludw.-Bucherstr. 78  
 Paul Heinemann, Kaufmann (Ka. Proepper & Co.), Königrtr. 6  
 August Hoffmann, Sattlermeister, Orndorferstr. 30  
 Fritz Kammetz, Feiler, Merseburgerstr. 102  
 Gustav Seebach, Bergolder, Neumarktstr. 7  
 Ernst Erbert, Glasermeister, Alter Markt 6  
 b) auf 2 Jahre:  
 Gustav Preller, Tischlermeister, Forsterstr. 41.  
 Wir bitten, die auf die vorbezeichneten Herren Lautenden gedruckten Stimmzettel ohne jede Änderung an der Wahlurne abzugeben, und machen darauf aufmerksam, daß andere Personen, als die auf der Liste stehenden, nicht zur Wahl gebracht werden dürfen, und daß die auf solche Personen etwa entfallenden Stimmen ungültig sind.  
 Stimmzettel sind an den Eingängen zu den Wahllokalen und vorher in Käppels Hotel, Gr. Steinstr. 37, zu haben.  
 Zur Teilnahme an der Wahl sind berechtigt: Solche Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im Bezirk des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben.

**Neues Theater.**  
 Direktion: G. M. Mauchner.  
 Mittwoch: 30, 45, 75, 110 Kleine Presse.  
 Die Haubenleiche.  
 Mittwoch, den 11. Oktober 32. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.  
**Doktor Klaus.**  
 Aufspiel in 3 Akten u. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Fernspr. 1181.  
 Direktion: Geh. Hofrat M. Richards  
 Mittwoch, den 11. Oktober 32. Vorstellung im Abonnement. 4. Viertel.  
**Doktor Klaus.**  
 Aufspiel in 3 Akten u. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897.